

No. 263. Freitag den 8. November 1833.

Preußen.

Berlin, vom 5. November. — Se. Majestät der König haben dem Hauptmann Scheurwasser, Director der Gewehr-Fabrik zu Saarn, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Justiz-Rath Blumenthal zum Ober-Landes-Gerichts-Rath zu ernennen, und wird derselbe bei dem Ober-Landes-Gericht zu Breslau beschäftigt werden; auch haben Se. Majestät den Ober-Landes-Gerichts-Rath v. Weißenborn zum Kreis-Justizrath zu ernennen geruht, und soll derselbe bei der Kreis-Justiz-Commission zu Erfurt eintreten; ferner haben Se. Majestät den Dirigenten des Fürstenthums-Gerichts zu Carolath, Justiz-Rath Seeliger, und den Land- und Stadtrichter zu Freistadt, Justiz-Rath Surland, zugleich zu Kreis-Justiz-Räthen; den Hofgerichts-Assessor Rintelen zum Rath bei dem Hofgerichte zu Arnsberg zu ernennen geruht. Auch haben des Königs Majestät den bisherigen Direktor des evangelischen Gymnasiums zu Kreuznach, Professor Eilers, zum Regierungs- und Schul-Rathe bei der Regierung und dem Provinzial-Schul-Collegium in Koblenz Allergnädigst zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Pfarr-Administrator Weber zu Rothbrünse als Pfarrer in Thauer, Breslauer Kreises, bestellt worden.

Ueber die Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen in Bonn geht uns folgende Mittheilung von dort zu: „Am 29. October, Mittags gegen 1 Uhr, traf der Kronprinz, von Köln über Siegburg kommend, in unserer Stadt ein. Von den am Rhein-Ufer versammelten Einwohnern mit einem tausenstimmigen Lebehoch begrüßt, stiegen Se. Königl. Hoheit im Hause des Freiherrn von Böselager ab und empfingen hier sofort die Militair- und Civil-Behörden, die Geistlichkeit und den Stadt-Rath. Gegen 3 Uhr besuchten Höchstdieselben die große Aula des Universitäts-Gebäudes, wo das Fortschreiten der dortigen Fresko-Gemälde Sie besonders zu interessiren schien. Auch den übrigen akademischen Instituten, vorzüglich dem Museum der Rheinischen Alterthümer, widmete der Prinz seine ganze Aufmerksamkeit. Mittlerweile war auf der Wiese zwischen den Alleen, welche von Bonn nach Poppelsdorf führen, das hier in Garnison liegende 7te Uhlanen-Regiment aufgeritten, dessen Musterung Se. Königliche Hoheit jetzt vornahmen, so wie Höchstdieselben auch die dort zahlreich versammelten Landwehrmänner des 1sten und 2ten Aufgebots besichtigten. Hierauf begab der Prinz sich nach dem naturhistorischen Kabinette in dem Poppelsdorfer Schlosse, besuchte den botanischen Garten und den nahe gelegenen Kreuzberg, und kehrte dann in sein Absteigequartier zurück, wo Se. Königl. Hoheit den Herrn Erzbischof von Köln, die anwesende Generalität, die Behörden, mehrere Professoren, die Geistlichkeit und einige angesehene Bewohner der Stadt und Umgegend zur Tafel zogen. Abends brachten die Studirenden der Universität dem hohen Reisenden einen glänzenden Fackelzug. Zugleich waren alle Straßen von den Tausenden von Lichtern zu der sorglichst vorbereiteten Illumination wie am Tage erhellt, wobei sich namentlich das Rathhaus mit einer vor demselben errichteten Pyramide, so wie viele Privat-Gebäude durch ihre geschmackvolle und sinnige Beleuchtung auszeichneten. Gegen 9 Uhr fuhren Se. Königl. Hoheit durch die Straßen der Stadt, um in Höchsteigener Person die Illumination in Augenschein zu nehmen. Auch war von den Bewohnern Bonn's auf den Abend ein Fest-ball veranstaltet, den der Prinz durch Höchstseine Gegenwart zu verherrlichen geruhte. — Am Vormittage des 30sten begaben Se. Königliche Hoheit sich in die Münster-Kirche, und besichtigten die dortigen Merk-

würdigkeiten. Nachdem der Prinz sich sodann zur Weiterreise gerüstet und dem Ober-Bürgermeister für die ihm zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit mit der Versicherung gedankt, daß er jederzeit der wärmste Fürsprecher bei seinem Königlichen Vater für das Wohl Bonn's seyn werde, fuhren Seine Königliche Hoheit auf einem eigens von Köln gekommenen Dampfschiffe den Rhein hinauf nach Linz. Dieses Schiff, die Stadt Mainz, eines der stattlichsten der mittel- und oberrheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, geschmückt mit dem vaterländischen Wappen und den Flaggen aller Uferstaaten, war mit der darauf befindlichen Gesellschaft (wohl 120 Personen an der Zahl) bereits um 6 Uhr Morgens von Köln abgefahren. Eine Stunde nach seiner Ankunft in Bonn, gegen 11 Uhr, wurde es von Sr. Königlichen Hoheit bestiegen, und nun begann, begünstigt von der schönsten Herbstwitterung, die Fahrt stromaufwärts bis zur Einmündung der Aar in den Rhein. Um 2 Uhr bei Linz angekommen, wurden Se. Königliche Hoheit von dem Fürsten von Wied-Neuwied mit einem Besuche überrascht; Se. Durchlaucht bestiegen das Dampfschiff und machten die Reise bis zur Aar-Mündung mit. Bei der Rückfahrt stieg der Kronprinz zu Linz an's Land und nahm das in der dortigen Kirche befindliche alterthümliche Altarbild in Augenschein. Von hier ging die Fahrt nach der Rheininsel Nonnenwerth, wo Se. Königliche Hoheit mit dem Fürsten von Wied-Neuwied abermals landeten und das dort von den Actionairen der Rheinischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft veranstaltete Mittagsmahl einzunehmen geruhten. Um 7 Uhr hob der Prinz die Tafel auf, und um 8 Uhr kam das Schiff, auf der Rückkehr nach Köln, wieder an unserer Stadt vorbei. Die Fluthen des Rheins erglänzten jetzt im Wiederscheine der unzähligen Lichter, mit denen beide Ufer erleuchtet waren. Von den nächsten bis zu den fernsten Bergen loderten Freudenfeuer und erinnerten lebhaft an eine frühere, nicht minder schöne Zeit, wo, nach vielfach überstandener Drangsale und Noth, mancher dankbare Blick, mancher heiße Segenswunsch, manche fromme Bitte für das fernere Wohl und Blühen unseres edlen Herrscherstammes wie jetzt zum Himmel empor stieg. Ein anhaltender, weit schallender Jubelruf galt dem Königssohne als Lebewohl, und verhallte erst, nachdem die Krümmungen des Rheins das Schiff den Blicken der froh bewegten Menge entzogen." — „Die Rückfahrt von Bonn," berichtet die Kölnische Zeitung, „ging zwischen einer Kette beleuchteter Dörfchen hindurch, bis sich das majestätische Köln als ein Hauptlichtpunkt dem Auge des Hochverehrten Reisenden darstellte. Kanonendonner und Flinten-Salven, dies- und jenseits ertönend, hüllten die ernste Rhein-Metropole in Pulverdampf, durch den die beleuchteten Ufer magisch durchschimmerten. Da begrüßte der Beyenthurm friedlich den Hohen Gast und aus dem Feuermeere tauchten allmälig Hafen, Häuser und Schiffe festlich erhellt auf, und von Köln und Deutz schallte dem Ersehnten ein Jubelruf entgegen, was, in Verbindung mit dem zauberischen Eindruck der beiden flammenden Ufer und der Erinnerung an den eben vollbrachten Freudentag, den Kronprinzen dergestalt ergriff, daß er, gegen 10 Uhr das Schiff verlassend, alle Anwesende aufforderte, Seinem Beispiele zu folgen und Ihn mit einem vollen Glase bis auf Kölns Boden zu begleiten. Hier brachten Se. Königliche Hoheit den bei ähnlicher Gelegenheit im Jahre 1817 von Ihnen zuerst ausgesprochenen Toast: „Alaaf Köln!" zum zweitenmale aus. Alle stimmten herzlich ein. Der Prinz bestieg darauf den am Ufer für Ihn bereit stehenden Wagen, und die Schiffs-Gesellschaft, wie die Zuschauer, traten den Weg zur heimathlichen Wohnung mit der wärmsten Erwiederung im Herzen an: „Allaaf der Kronprinz!" — Am 31sten Morgens sind Se. Königliche Hoheit über Mülheim und Altenberg nach Solingen abgereist, von wo Höchstdieselben noch an demselben Abend in Köln zurückerwartet wurden.

Deutschland.

Kassel, vom 26. October. — Vorige Woche waren Botschaften von unserem Bundestags-Gesandten und von unserem Abgeordneten bei der Bundes-Militair-Commission eingetroffen, worauf sich Gerüchte von Mobilmachung unseres Armee-Corps verbreiteten. Sie scheinen nicht ganz grundlos gewesen zu seyn (?), doch soll, wie man hört, diese Maßregel nur unter gewissen Voraussetzungen und für einen eventuellen Fall getroffen werden. Es scheint noch unbestimmt, ob die Vorbereitungen sich auf das ganze Kurhessische Contingent, oder nur auf einen Theil erstrecken sollen. Verfügungen, welche in diesen Tagen von dem Kriegsminister an die Regiments-Chefs und Corps-Commandeurs ergingen, haben dazu beigetragen, die obigen Gerüchte wahrscheinlicher zu machen. Auch in der Stände-Versammlung wurde vergangene Woche vom Landtags-Commissair ein Gesetzentwurf vorgelegt, die Kavallerie durch schleunigen Ankauf von Pferden im Lande für den eventuellen Fall zu ergänzen. Wie es allgemein heißt, dürfte in dem fraglichen Falle Luxemburg die Bestimmung eines Theils der Kurhessischen Truppen seyn. — Se. Hoheit der Kurprinz Regent ist auf seiner Reise an den Rhein mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen zusammengetroffen und hat das Mittagsmahl bei demselben angenommen. (Schwäb. M.)

Frankreich.

Paris, vom 28. October. — Der Messager theilt nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 20sten d. mit: „Der durch den letzten Willen Ferdinand's angeordnete Regentschafts-Rath ist nun definitiv eingesetzt worden. Die Mitglieder desselben sind: Der Erzbischof von Mexiko, Präsident; der Marquis v. Santa-Cruz; der Marquis de las Amarillas; der Herzog von Medina-Celi; Don Nicolas Careli und der General Castaños, Herzog von Baylen. Die Namen dieser Personen sind

bekannt und beliebt; ihre Gesinnungen stimmen durchaus mit dem Kabinette Zea-Bermudez überein, und Alle besitzen das Vertrauen der Regentin; denn, ohne sich über Hals und Kopf in die Grundreformen werfen zu wollen, ist man doch entschlossen, Leute, welche den Fortschritten zugethan sind, in die Verwaltung aufzunehmen, und die Nation auf die Zukunft vorzubereiten. — Herr Mignet ist nach Paris zurückgekehrt, und soll mit der besonders gnädigen Aufnahme, welche er bei der Regentin gefunden hat, sehr zufrieden gewesen seyn. Man glaubt, daß der Englische Gesandte, der sich der Sache der Königin Isabella II. eben so geneigt zeigt, wie Herr v. Rayneval, gegenwärtig mit Herrn Zea wegen der Anerkennung der Regierung der Donna Maria II. von Braganza unterhandelt. Die Regierung scheint mit den Berichten, welche sie aus den Provinzen erhält, zufrieden zu seyn, denn fast überall wird die Ruhe aufrecht erhalten. Nur eine kleine Anzahl exaltirter Köpfe hat es gewagt, auf einigen Punkten das Banner des Aufruhrs zu erheben. In den nördlichen Provinzen allein hat die Bewegung einige Wichtigkeit erhalten, aber man wird dieselbe bald zu unterdrücken wissen. Nach Biscaya soll eine bedeutende Anzahl Truppen abgehen, welche der General Sarsfield in Person commandiren wird. Man will die Unruhen auf eine imponirende Weise unterdrücken, und vielleicht jenen Provinzen sogar ihre Privilegien nehmen, welche sich überhaupt mit einer guten Verwaltung nicht wohl vertragen."

Der Indicateur de Bordeaux vom 25sten meldet aus Bayonne: „Es hat sich zwar das Gerücht von der Ankunft einiger Truppen der Königin in Miranda verbreitet; aber diese Nachricht ist über St. Sebastian gekommen, und man wußte so wenig etwas Gewisses, daß der General Castaños einen Expressen an Ort und Stelle geschickt hatte, um Erkundigungen darüber einzuziehen. — Der General Castaños hat, kraft seiner Vollmacht, dem Jauregny, genannt El Pastor, nicht den Grad eines General-Majors, den er zuletzt von den Cortes erhalten hatte, sondern den eines Obersten wiedergegeben, den er vor den Ereignissen von 1823 bekleidete. Alle Flecken und Städte in Guipuzcoa, mit Ausnahme einiger wenigen, sind von ihren Priestern verlassen worden, welche erklärt haben, daß sie erst nach der Thronbesteigung Karls V. zurückkehren würden. Ein Schreiben aus St. Jean-Pied-de-Port besagt, daß das Mönchs-Kloster von Roncevaux, welches die Bewegung des Obersten Eraso veranlaßt hatte, geschlossen, und alle Güter des Obersten confiscirt worden sind."

In einem Schreiben aus Bayonne vom 24sten d. heißt es: „Gestern sind nach Ankunft einer Estaffette aus Paris zwei Couriere nach Madrid expedirt worden; sie überbringen ein und dieselbe Depesche im Duplicat; der Eine wird den gewöhnlichen Weg einschlagen, der Andere über Pampelona, Saragossa u. s. w. gehen, so daß man hoffen darf, einer werde seine Bestimmung erreichen. — Man kann nicht mehr bezweifeln, daß Don Carlos das Spanische Gebiet betreten hat, und es wird sich nun zeigen, welche Wirkung seine Gegenwart, die von seinen Anhängern laut verlangt wurde, hervorbringt. Man hält sich noch immer für überzeugt, daß kein Theil der Armee sich für ihn erklären werde; aber diese Armee, welche die Geistlichkeit verabscheut, ist kaum 50,000 Mann stark; wie kann sie auf allen Punkten den Massen, welche die Mönche in Bewegung setzen werden, die Stirn bieten? Die Constitutionellen werden sich, wie schon früher bemerkt, in dem Kampfe neutral verhalten, weil sie zu den Männern, welche an der Spitze der Regierung stehen, wenig Vertrauen haben. Die Regentin hat alle von dem Vicekönige von Navarra und von dem General Castaños ergriffenen Maßregeln gebilligt. Der Letztere hat, wie man weiß, die in unserer Stadt in der Verbannung lebenden Patrioten zum Beistande aufgefordert. Das ist allerdings eine seltsame Amnestie der Nothwendigkeit. Gasparo Jaureguy (El Pastor) hat sie mit fortgerissen; es wäre beklagenswerth, wenn diese Tapferen ein Opfer ihrer Hingebung würden."

In einem Privatschreiben aus St. Jean-Pied-de-Port vom 20sten d. M. wird die Stärke der Insurgenten bloß in den drei Baskischen Provinzen auf 19,000 Mann angegeben, und zwar in Biscaya 12,000 Mann, in Alava 5000 und in Guipuzcoa 2000 Mann. „Der Oberst Eraso — heißt es in diesem Schreiben — befindet sich in diesem Augenblicke noch hier, da sein Gesundheitszustand von der Art ist, daß er seine Transportirung nach Pau nicht gestattet."

Paris, vom 29. October. — Gestern Abend besuchten der König und die Königin der Belgier, in Begleitung der gesammten Königl. Familie, die große Oper, wo man „Robert den Teufel" aufführte. Das zahlreich versammelte Publikum empfing die hohen Herrschaften beim Erscheinen mit lautem Beifall, der sich bei ihrer Entfernung wiederholte.

In dem heutigen Blatte des Moniteur liest man folgenden Artikel: „Herr Mignet ist gestern früh (28sten) in Paris angekommen; er hatte Madrid am 22sten verlassen. In dem Augenblicke seiner Abreise war man dort davon unterrichtet worden, daß der Pfarrer Merino sich für Don Carlos erklärt und bereits einige Guerillas in Alt-Castilien, nach Lerma und Aranda zu, organisirt habe. Herr Mignet ist im Uebrigen auf seinem Wege nur einer sehr kleinen Anzahl von Insurgenten begegnet; bei seiner Durchreise durch Burgos, wo er die Vorhut der von Madrid abgefertigten Truppen fand, erwartete man dort den General Sarsfield. In Andalusien, Estremadura, Valencia und Murcia, so wie überhaupt in allen übrigen Provinzen Spaniens herrschte unausgesetzt die größte Ruhe. Durch ein in der Hof-Zeitung vom 22sten befindliches Dekret hat die Regentin den Don Francisco Xavier de Burgos zum Minister des Innern an die Stelle des Herrn v. Ofalia ernannt, der durch das Testament des Königs zum Secretair des Regierungs-Conseils bestellt worden ist. Dasselbe Dekret beauftragt den neuen Minister, sich vor Allem

mit der Reorganisation der Landes-Verwaltung zu beschäftigen. Herr v. Rayneval hat der Regentin sein neues Kreditiv als Französischer Botschafter überreicht. — Einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 24sten zufolge, hätten die Karlisten von Biscaya und Alava einen Angriff auf Tolosa gemacht, wären aber von dem General Castaños zurückgewiesen worden (dasselbe Schreiben spricht von unruhigen Bewegungen die an der Küste zwischen Santander und St. Sebastian stattgefunden hätten.) Eine heute hier eingegangene Depesche aus Perpignan meldet, daß am 26sten in Barcelona und am 27sten in Gerona die vollkommenste Ruhe herrschte. Einige 50 Karlisten, so erzählt man sich, sollten bei Ripoll in Catalonien von den Linientruppen zerstreut worden seyn."

In einem Handelsschreiben aus Perpignan vom 22. October heißt es: „In ganz Catalonien herrscht noch die größte Ruhe; eben so in den zunächst liegenden Provinzen; nur ein von den Mönchen zusammengebrachter Haufen war in den an unserer Grenze liegenden Bergen in Bewegung gesetzt worden, um den Anhängern des Don Carlos einen Impuls zu geben; aber derselbe ist sogleich angegriffen und zerstreut worden. Der Geist in Catalonien ist im Allgemeinen vortrefflich; auch ist man daselbst voller Vertrauen."

Es heißt, daß der Marschall Maison am nächsten Sonntage (3ten) nach St. Petersburg abgehen werde. Der Marschall Jourdan liegt gefährlich krank darnieder.

In dem in Marseille erscheinenden Peuple Souverain liest man: „Die Brigg Actäon von 24 Kanonen ist von Toulon hier angekommen, um sich, wie es allgemein heißt, dem Einlaufen des Carlo Alberto in den Marseiller Hafen zu widersetzen. Eine Menge Neugieriger hatte sich auf der Esplanade de la Tourette versammelt, und erging sich in tausend Muthmaßungen über diese kriegerischen Demonstrationen."

Paris, vom 30. October. — In den heutigen ministeriellen Blättern liest man Folgendes: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom gestrigen Tage (29. October) meldet, daß der General Sarsfield, nachdem er den Pfarrer Merino und andere Banden von Karlisten in die Flucht geschlagen, am 27sten in Miranda eingerückt sey und auf Vittoria und Bilbao marschire, wo er, wie man glaubte, am 28sten eintreffen würde. Diese Nachricht war durch das Französische Konsulat in St. Sebastian nach Bayonne gelangt."

Der Indicateur de Bordeaux meldet nach einem Schreiben aus Behobia vom 23sten: „Nachdem die Karlisten sich einer Mühle bei Tolosa, auf dem Wege von dort nach Vittoria, bemächtigt hatten, erhielt Jauregui den Befehl, sie von dort zu vertreiben; er verließ demgemäß die Stadt an der Spitze von 200 Mann und bemächtigte sich jener Position. Bald aber kamen die Karlisten in größerer Anzahl zurück, um diesen Punkt wieder einzunehmen. Mit Hülfe einer ihm von dem General Castaños gesandten Verstärkung gelang es jedoch dem Jauregui, sich in seiner Stellung zu behaupten. Nichtsdestoweniger wäre wohl zu wünschen, daß die aus Madrid erwarteten Truppen endlich ankommen möchten, da sich sonst der General Castaños doch zuletzt genöthigt sehen dürfte, Tolosa zu räumen und sich auf St. Sebastian zurück zu ziehen. Heute Morgen hörte man von dort her ein starkes Klein Gewehrfeuer; indeß hat man noch nicht erfahren können, was sich zugetragen hat. Die Karlisten scheinen den Plan zu haben, sich der ganzen Provinz Guipuzcoa zu bemächtigen, und da Castaños und Jauregui nur wenig Mannschaft haben, so könnte ihnen solches leicht gelingen." — Briefe aus Bordeaux versichern, daß die Junta von Tolosa sich am 24sten schon nach St. Sebastian begeben, daß aber der General Castaños sich an diesem Tage noch in seiner Stellung behauptet habe.

An der heutigen Börse war das Gerücht im Umlauf, daß der Infant Don Carlos sich in Cordova befinde. Die neuesten Briefe aus Bayonne geben ebenfalls diese Nachricht.

Der Courier Verner, welcher von dem Wagen des Königs überfahren wurde, ist derselbe, der bei der Abreise Napoleons von Fontainebleau nach der Abdankung im Jahre 1814 dem Kaiser voranritt, um stets die Postpferde bereit halten zu lassen. Er war es, der, als er in Orgon die ungünstige Stimmung des Volkes bemerkte, zurücktritt, und dem Kaiser die Gefahr mit so lebhaften Farben schilderte, daß dieser sich zu einer Aenderung der Reiseroute entschloß. Als Napoleon im Verfolg der Reise von einem gegen ihn gerichteten Mord-Anschlag benachrichtigt wurde, war er, Verner, es, der den Platz des Kaisers im Wagen einnahm. Seit 1830 ist er durch die Verwendung des Baron Fain wieder als Courier bei dem jetzigen König angestellt, und hat demselben auf allen seinen Reisen begleitet. Sein Zustand ist übrigens befriedigend, und man hofft, ihn bald wiederhergestellt zu sehen.

Straßburg, vom 30. October. — Ueber die starken Auflagen auf die Getränke sind in der Stadt Kolmar seit zwei Tagen sehr ernstliche Unruhen ausgebrochen. Ein hiesiges Blatt theilt darüber folgenden Bericht mit: „Kolmar, vom 29. October. Sonntags Abends den 27sten d. bildeten einige Rebleute Widerstand gegen die Abgaben, die von dem Wein sollten erhoben werden; mehrere Beamten wurden aus den Wohnungen der Rebleute hinausgeworfen; die Rebleute durchzogen dann die Stadt, unter dem Ruf: Es lebe der König, nieder mit den Weinzöllen! Es wurden Patrouillen auf die Beine gestellt, es fiel aber sonst kein Unfug vor. Montags war den Tag über Alles ruhig, des Abends aber bildeten sich Aufläufe vor dem Hause eines Bürgers von Kolmar, in welchem ein ehemaliger Oberbeamter der Weinzölle wohnt; nach langem Hohngeschrei und Pfeifen, warf man Steine gegen das Haus, denn die Rebleute glaubten, daß auf Anstiften dieses

ehemaligen Beamten die Abgaben von dem gemeinen Wein wieder erhoben worden seyen. Der Eigenthümer dieses Hauses machte den Angreifenden unnütze Vorstellungen. Es wurde Rappell geschlagen; es kostete die Trommelschläger einige Mühe, durch die Straßen zu kommen, doch versammelte sich eine gewisse Anzahl Nationalgarden, und begleitete die Trommelschläger, mitten unter dem Hohngeschrei der Menge. Man hatte während des Tages ein Eskadron Dragoner aus Neu-Brisach kommen lassen, es stieg zu Pferd; ein Detaschement vom 26sten griff zu den Waffen; man griff auf beiden Seiten an, es wurden Flintenschüsse abgefeuert; ein Dragoner wurde gefährlich verwundet, auch ein junger Mensch aus der Stadt soll verwundet worden seyn. Zwischen 11 Uhr und Mitternacht wurden die Aufläufe endlich zerstreut und es trat wieder Ruhe ein. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurde eine Staffette nach Schlettstadt gesandt, um zwei Batterieen Artillerie kommen zu lassen. Dienstag Morgens wurde aufs neue Rappell geschlagen, die Nationalgarde, die Linientruppen und die Batterieen Artillerie wurden in den Straßen aufgestellt, und so stunden die Sachen um 10 Uhr Morgens, von welcher Stunde unsere letzten Nachrichten sind." — Der Präfekt des Oberrheins und der General Commandant des Departements, befanden sich gerade in Straßburg; sobald sie von diesen Vorfällen Nachricht erhielten, reiseten sie nach Kolmar ab.

Portugal.

Das in London angekommene Fahrzeug Nautilus hat auch die Lissaboner Cronica bis zum 17. October mitgebracht, worin es heißt: „Unser Heer, das am 15ten d. M. Alemquer, Castanheira, Carregado und Villa-Rainha besetzte, während die Reserve in Villa-Franca da Restauraçao stand, rückte am 16ten nach Azambugeira, Atabrin und Cartaro vor, an welchem letztgenannten Orte das Hauptquartier aufgeschlagen wurde. Am 16ten Morgens unternahm der Marschall Graf von Saldanha eine Recognoscirung nach Santarem, indem er ein Kavallerie-Piquet über Ponte d'Asseca hinaus detaschirte; der Feind stellte seine ganze Kavallerie in der Fronte unserer vorgerückten Posten auf, welche durch Infanterie-Bataillone unterstützt wurden. Kaum hatte jedoch unsere Kavallerie eine Linie gebildet, als sich der Feind nach seinen Positionen zurückzog. Unsere Truppen waren vom höchsten Enthusiasmus beseelt, und wünschen nichts sehnlicher, als wieder auf den Feind zu stoßen, dessen Bagage, Mundvorräthe und schwere Artillerie sich in der Richtung von Abrantes zurückzogen, welches Alles darauf hindeutet, daß er nicht Willens ist, seine Stellung in Santarem nachdrücklich zu vertheidigen."

In demselben Blatte der Cronica wird auch von der Vernichtung zweier Kanonierböte durch Dom Miguels Truppen Bericht erstattet.

Englnad.

London, vom 30. October. — Der Sun will wissen, daß der bisherige Englische Botschafter in Lissabon, Lord William Russell, zum Gesandten am Stuttgarter Hofe ernannt sey.

Mit der Königlichen Brigg Nautilus, die am Sonntag Nachmittag in Falmouth eintraf, sind Nachrichten aus Lissabon bis zum 20. October hier eingegangen. Die Times berichtet darüber Folgendes: „In den Auszügen aus unseren Briefen und Zeitungen haben wir Alles gegeben, was wir mit diesem Schiffe an Neuigkeiten erhielten, und wir müssen es dem Publikum überlassen, sich nach den Thatsachen ein Urtheil zu bilden. Obgleich die Nachrichten acht Tage weiter reichen, als die letzten von Portugal eingegangenen, so enthalten sie doch nichts über ein neues Gefecht oder entscheidendes Manöver. Hätten wir uns auf die Autorität der Abend-Zeitungen verlassen, so würden wir eine ganz andere Geschichte zu erzählen gehabt haben. Sie wußten Dom Miguel schon todt oder wenigstens „tödtlich verwundet" (so meldete der Courier vorgestern). Unsere Korrespondenten, die nicht so tragisch oder melodramatisch gesonnen sind, haben ihn ruhig mit seiner Armee in Santarem einquartirt. Es wäre lächerlich, bei dem jetzigen Stande des Kampfes über seinen Ausgang etwas behaupten zu wollen. Von Don Carlos weiß man noch immer nicht, wo er sich befindet." — In ihrem gestrigen Börsen-Bericht fügt die Times Obigem noch Folgendes hinzu: „Im ganzen urtheilen die Kaufleute, welche sich auf die Meldungen ihrer Lissaboner Korrespondenten verlassen, günstiger von den aus Portugal eingegangenen Nachrichten, als man nach den in den Morgen-Blättern publicirten Briefen in der City im Allgemeinen zu glauben geneigt war. Die Schwierigkeit, die Wahrheit in diesem wichtigen Kampfe auszumitteln, ist in der letzten Zeit durch die Unzufriedenheit derjenigen Leute von der gemäßigten Partei noch vermehrt worden, die, nachdem sie sich in Dom Pedro's Benehmen gegen sie getäuscht sahen, in Gemeinschaft mit den Migueliſten völlig dazu mitwirken, seine Absichten zu entstellen und die von seiner Armee geleisteten Dienste unter ihrem Werth anzuschlagen. Die Constitutionellen ihrerseits, die den Kaiser als ihrer Partei ergeben betrachten, legen jedes Ereigniß nach der besten Seite aus; während von den Spekulanten in Portugiesischen Obligationen, deren es eine sehr große Zahl giebt, Alles noch weit ärger übertrieben wird. Dessenungeachtet läßt sich, unserer Meinung nach, aus dem Konflikt aller dieser Ansichten und Behauptungen doch so viel abnehmen, daß die Sache der Königin sich auf einem guten Wege befindet, und daß, wenn auch das Land nicht so bald, als man in der letzten Zeit geglaubt, von den Miguelisten befreit werden möchte, doch andererseits auch kein Grund zu der Besorgniß vorhanden ist, als würde der Bürgerkrieg noch sehr lange fortdauern und die Hülfsquellen

Portugals ganz erschöpfen, wie die Allarmisten es gern glauben machen wollen. Wenigstens ist es doch ein günstiges Omen, daß es jetzt gar keine Partei mehr giebt, auch nicht die kleinste, die so thöricht wäre, den endlichen Sieg Dom Miguels prophezeihen zu wollen. Die mit dem letzten Schiff hier eingegangenen Privat-Briefe enthalten kaum etwas, das nicht schon bekannt wäre. Man glaubt, daß Dom Miguels Armee aus Santarem nicht durch einen offenen Angriff, wozu sich dieser feste Platz nicht eignet, sondern dadurch, daß man ihr die Zufuhr von Lebensmitttln aus der umliegenden Gegend abschneidet, vertrieben werden wird. Zu diesem Zweck sollen sich die unter den Befehlen des Herzogs von Terceira stehenden und die von Bernardo de Sa befehligten Streitkräfte von Peniche aus mit der Hauptmacht des Generals Saldanha vereinigen, und man hält diese Gesammt-Macht für stark genug, um dieses Ziel zu erreichen. Die Privat-Schreiben bestätigen das Gerücht von einer Verwundung Dom Miguel's nicht, doch war dasselbe wirklich in Lissabon in Umlauf, ehe das Packetboot absegelte."

Der Sun giebt folgende Uebersicht von den in den neuesten Lissaboner Zeitungen und Privat-Schreiben enthaltenen Nachrichten: „Die aus Lissabon vom 20sten d. eingelaufenen Berichte bestätigen die Meldung, daß sich die Miguelisten nach Santarem zurückgezogen. Von diesem Tage an bis zum 20sten hat kein bedeutendes Gefecht stattgefunden, indem der Feind einen Tagemarsch vor seinen Verfolgern voraus hatte, so daß er einen meisterhaften Rückzug zu bewerkstelligen im Stande war, all' sein Gepäck und seine Munition mitnehmen konnte und von einer großen Menge von Einwohnern begleitet wurde, die von der Geistlichkeit zu dem Glauben verleitet worden waren, daß die Constitutionellen an Allen, die unmittelbare oder mittelbare Anhänger Dom Miguels gewesen, eine eklatante Rache nehmen würden. Diese Meinnng scheint sich selbst auf die Kranken und Verwundeten der Miguelistischen Armee, die man zurück ließ, erstreckt zu haben, denn viele dieser Unglücklichen suchten bei der Annäherung der Constitutionellen aus den Lazarethen, in denen sie lagen, zu entkommen und wollten es kaum glauben, daß man ihr Leben schonen würde, als der Regent ihnen einen Besuch abstattete, freundlich mit ihnen sprach und befehlen ließ, daß sie von den Wundärzten seiner eigenen Armee aufs sorgsamste behandelt werden sollten. Obgleich der Rückzug der Miguelisten mit wenig Verlust an Mannschaft bewerkstelligt wurde, so ist er doch ein augenscheinlicher Triumph für die constitutionelle Sache, da das ganze Land in einem Umkreise von 50 Englischen Meilen um die Hauptstadt dadurch von der Gegenwart des Feindes befreit wurde, und die Miguelisten alle Hoffnung auf künftige Offensiv-Operationen beraubt sind. Sie können freilich zu Santarem Halt machen, und, wenn sie dort geschlagen werden, zu Abrantes den Kampf noch einmal erneuern und sich zuletzt noch in Elvas festsetzen; aber hier wird ihr Zug ein Ende haben; denn Spanien ist jetzt nicht für sie offen, als während der Rebellion des Marquis von Chaves. Sie können von da weder Sukkurs empfangen, um den Krieg fortzusetzen, noch ihre Zuflucht dorthin nehmen, wenn alle ihre Hoffnungen auf Erfolg vereitelt sind. Ja sogar Dom Miguel selbst und einige seiner Anhänger werden sich glücklich schätzen können, wenn sie die Erlaubniß erhalten, als Flüchtlinge das Spanische Gebiet zu betreten. Die Nachrichten aus Lissabon melden auch den Tod des ersten Ministers der Regentschaft, Candido de Xavier und die Ernennung Aguiar's zu seinem Nachfolger. Candido de Xavier war ein talentvoller Mann, aber mehr seiner Intriguen, als seines Patriotismus wegen bekannt. Er hatte in seinem Leben mancherlei Rollen gespielt, und war einst ein eifriger Anhänger der Franzosen bei deren Invasion in Portugal. In der letzten Zeit gab er sich für einen Ultra-Liberalen aus und war Dom Pedro's vertrauter Rathgeber; aber weder die Ultra-Liberalen noch die gemäßigten Constitutionellen mochten ihm trauen. Sein Nachfolger ist ein Mann von großen Talenten und von gemäßigtem, jedoch festem Charakter. Aus den Lissaboner Privatschreiben und den in der Lissaboner Cronica enthaltenen Dekreten geht hervor, daß der Regent die Verpflichtungen, die er eingegangen ist, auf constitutionelle Weise zu regieren, erfüllen will. Unter Anderem hat er das Privilegium abgeschafft, welches einige große Häuser in Portugal besaßen, in ihren eigenen Prozessen sich selbst die Richter zu wählen, ein Privilegium, welches die vorige Regierung unverletzt aufrecht erhielt. In der Nachschrift zu einem, vom 19. October Abends datirten Briefe aus Lissabon heißt es, die Constitutionellen seyen in Santarem eingerückt. Die bis zum 20sten reichenden offiziellen Berichte aus Lissabon besagen jedoch, daß sich bei dem Abgange der letzten Nachrichten von der Armee die Miguelisten zu Santarem befunden und diese Stadt befestigt hätten. Saldanha stand bei Ponte d'Assua, dem Schlüssel zu Santarem, eine halbe Legua von dieser Stadt entfernt, und bereitete sich zu einem Angriff auf die elbe vor. Dom Pedro wollte Lissabon am 20. October verlassen, um sich nach dem Hauptquartier zu begeben. Das Gefecht vom 10ten soll so entscheidend gewesen seyn, daß, wenn die Constitutionellen im Stande gewesen wären, den Mignelisten auf dem Fuß zu folgen, die Letzteren gänzlich aufgerieben worden werden; aber das Land war von den Miguelisten so verwüstet worden, daß die Constitutionellen 2 Tage lang keine Lebensmittel hatten, und die Wege waren so unpracticabel gemacht, daß der Artillerie-Transport erst spät nachkommen konnte."

S c h w e i z.

Nachrichten aus Wallis zufolge, ließ in der letztern Zeit die Oesterreichische und Sardinische Regierung die Pässe, welche in die Schweiz führen, untersuchen. — Die Oesterreichische Regierung verlangte von der diessei-

tigen die Entfernung des aus Tessin vertriebenen Italienischen Fürsten Belgiojioso. Derselbe wandte sich nach Unter-Wallis. — Man fürchtet, Unter-Wallis werde das Beispiel von Basel-Landschaft nachahmen. Man ist unzufrieden mit der Kantons-Verfassung, namentlich damit, daß der Bischof von Sitten vier Stimmen hat. — Fortwährend ziehen durch den Kanton Französische Carlisten von Mailand nach Genf. (Schwäb. M.)

Türkei.

Der Courrier français enthält nachstehendes Schreiben aus Alexandrien vom 20. September: „Eine schauderhafte Nachricht, die man gern bezweifeln möchte, ist von Cypern hier eingetroffen. Inmitten der Anarchie und der blutigen Scenen, deren Schauplatz jene unglückliche Insel ist, hat eine Bande aufrührerischer Albanesischer Soldaten die Wohnung des Oesterreichischen Konsuls gestürmt, sich der Person desselben bemächtigt, ihn gespießt und dann an die Stange seiner Konsular-Flagge festgebunden, ohne daß seine Kollegen Zeit gehabt hätten, ihn zu retten. Man weiß noch nicht, was zu dieser Gewaltthat Anlaß gegeben hat. Ein Theil der Stadt Larnaca ist geplündert worden. — Glücklicherweise dürfen in Syrien die Albaneser und andere Banditen nicht mehr auf gleiche Ungestraftheit rechnen, wie in den übrigen Staaten des Großherrn. Die Autorität des Vicekönigs befestigt sich daselbst, und die Unordnungen, welche auf einigen Punkten ausbrachen, sind schnell unterdrückt worden. — Die Vertheidigungsanstalten diesseits des Taurus schreiten mit Thätigkeit unter den Augen Ibrahim Pascha's vor, der Karamanien nicht eher verlassen wird, bis Alles beendigt ist. Die Sphachioten, Bergbewohner von Kandien, sind zur Ruhe gebracht und genöthigt worden, ihre Räubereien aufzugeben; denn man würde ihnen jetzt nichts mehr durchgehen lassen. Die Errichtung eines Waffenplatzes und starke Garnisonen werden der Militairbehörde einen Anhaltspunkt geben, ohne welche auf Kreta, wo die Unordnung ganz einheimisch geworden, keine Organisation oder Civilisation möglich seyn würde. — Der Vicekönig wird gegen Ende dieses Monats nach Ober-Aegypten abgehen. Man spricht viel von zwei Plänen, die ihm besonders am Herzen liegen, und zu deren Ausführung, wie es heißt, der größere Theil der Hinterlassenschaft des kürzlich verstorbenen reichen Defterdar-Bey verwandt werden soll. Der eine besteht darin, von dem ersten Wasserfall bei Assuan bis zu den Grenzen von Ober-Aegypten einen Kanal zu graben, der andere, eine große wissenschaftliche Expedition nach den Mond-Bergen auszurüsten, um endlich die Quellen des Nils zu entdecken. — Eine in politischer und kommerzieller Hinsicht noch wichtigere Expedition ist diejenige, welche der Vicekönig nach Hedjaz abgehen lassen wird. Es sind schon Vorkehrungen getroffen, um den Unruhen, welche in einigen Theilen jener Provinz herrschen, ein Ende zu machen. Mehmed Ali ist fest entschlossen, seiner Autorität in Arabien Achtung zu verschaffen, und er wird bei diesem Unternehmen von allen Muselmännern unterstützt werden. Er bildet sich nicht ein, daß er den ganzen Indischen Handel ins Rothe Meer leiten kann; aber er sieht sehr wohl ein, daß ein Theil jenes Handels sich rasch und natürlich dahin richten würde, sobald die Schiffe sichere Häfen, Leuchtthürme und Lootsen fänden, und gegen Seeräuberei geschützt würden. Dann gehörte offene Gewalt dazu, um den Handel im Rothen Meere zu verhindern; Intriguen würden nicht mehr ausreichen, und es müßte sich dann zeigen, ob die Monopolisten des Welthandels Krieg beginnen wollten. — Einer der alten Französischen Mamelucken ist kürzlich in Kairo gestorben, und erhielt ein sehr ehrenvolles Leichenbegängniß. Es leben noch mehrere jener alten Soldaten Buonaparte's, einige derselben sind Offiziere in der Armee, andere genießen eine Pension. — Die Beamten der Pforte unterhandeln noch immer mit dem Vice-Könige, sowohl wegen der Feststellung der jährlichen Subsidien als wegen anderer finanziellen Gegenstände, die sehr schwer zu ordnen seyn würden, wenn der Pascha sich nicht großmüthig zeigte. — Die wichtigste Angelegenheit in diesem Augenblick ist das Steigen des Nils, und unsere Freunde werden mit Vergnügen vernehmen, daß die Besorgnisse, die man in dieser Beziehung hegte, zu schwinden anfangen. Es ist eine wesentliche Besserung eingetreten, und die Höhe des Nils ist jetzt ungefähr 37 bis 38 Französische Fuß.“

Miscellen.

Man berichtet aus Berlin: Die in unserer Stadt belegenen Wassermühlen, welche viel Unbequemes und wenig Nutzen haben, auch einige Stadttheile sehr verunstalten, sollen nach einem eingereichten Plane weggeschafft und durch Anlage von Dampfmühlen ersetzt werden. (Nürnb. Z.)

Unter den Werkstätten Roms, in welchen die größte Thätigkeit herrscht, müssen die des berühmten Thorwaldsen obenan genannt werden. Das Meisterwerk des genialen Dänen, der Einzug Alexanders in Babylon, das für das Kopenhagener Schloß bestimmt ist, nähert sich seiner Vollendung, und man sieht in den Atteliers die letzten Abtheilungen desselben unter der Hand der Arbeiter. Eine derselben ist deswegen merkwürdig, weil sie das Portrait Thorwaldsen's selbst, aus der Zeit, wo er jene herrlichen Schöpfungen erdachte (im frischern Mannesalter), sehr treu wiedergiebt. Auch die (schon durch den Stich bekannten) Bilder des Heilandes und der Apostel stehen vollendet und zur Einschiffung nach Kopenhagen bereit in einer der Werkstätten. In einem abgesonderten Attelier wird an dem Modella zu dem kolossalen Pferde für die nach München bestimmte Statue des Kurfürsten Maximilian gearbeitet. Das Pferd kann (dem Augenmaaße nach) eine Höhe von 20 Fuß haben. Der Kurfürst ist in voller Rüstung

dargestellt, und das Ganze muß, wenn es an Ort und Stelle ist, einen höchst großartigen Eindruck machen. Bissen, ein Däne und Schüler Thorwaldsen's, arbeitet an einem der Basreliefs für das Denkmal Guttenberg's, dessen Ausführung Thorwaldsen übertragen worden ist. Die Idee desselben ist einfach, aber sehr ansprechend; Guttenberg steht an einem Tische und zeigt einem gegenübersitzenden Freunde die Tafel, auf welcher er die erste Probe der Buchdruckerei vollendet.

Die Schiffsnachrichten der Hamburger Börsenhalle melden Folgendes: „Mit dem Englischen Packetschiffe Emma, Capitain Geo. Cant, kamen am 5. September in Kánsö Capitain J. Steenroos und zwei Mann von dem verunglückten Finnischen Schooner Wilhelmina an, der von Björneborg mit Planken beladen nach London bestimmt gewesen war. Der Capitain Steenroos hatte Helsingör am 29. August verlassen und wurde in der Nordsee auf der Doggersbank am 2. September von einem Unwetter überfallen, in welchem sich das Schiff durch eine Sturzwelle plötzlich auf die Seite legte. Sieben Mann von der Besatzung, welche sich auf dem Deck befanden, wurden ein Raub der Wellen. Der Capitain, der Steuermann und der Kajütenwächter befanden sich in der Kajüte und waren dort dem Ertrinken nahe, allein es glückte ihnen, die Luke zum Keller aufzubekommen, wodurch der Proviant aus demselben ins Wasser niederfiel und sie in den leeren Raum zum Boden des Schiffes hinaufgelangten. Hier im Dunkeln, ohne ein Geräth, um sich damit empor zu arbeiten, und ohne Wasser oder andere Kost als nasses Malz, das nun schon vier Tage und Nächte ihre einzige Nahrung ausmachte, schien ihr Loos härter als das der sieben Unglücksgenossen, nämlich vor Hunger zu sterben, oder zu ersticken. Beim Kentern war indeß eine der Pumpen losgerathen und herausgefallen. Mit Hülfe eines Spikers (oder großen Nagels, den der Capitain aufbewahrt), welchen sie an den Steinen im Ballaste wetzten, glückte es ihnen, vom 2ten um 6 Uhr Vormittags an, nach viertägiger Arbeit, eine so große Oeffnung in den Schiffsboden, an der Stelle wo die Pumpe gestanden, zu machen, daß sie hinaus auf den Kiel kriechen konnten, auf welchem sie erschöpft und halb nackend von dem besagten Capitain des Packetschiffes wahrgenommen wurden, der sie am 6. September um 6 Uhr Vormittags an Bord nahm. Das Schiff kenterte unter 55° 40′ N. Br. 3° 56′ O. Länge und die drei Menschen wurden gerettet unter 54° 53′ N. Br. und 4° 14′ O. Länge.

Man schreibt aus Wien: Ein Lotterie-Collekteur, der sich schon vor längerer Zeit, weil seine Geschäfte den Krebsgang nahmen, über die Wallmauer gestürzt hatte, wurde damals am Leben erhalten und in ein Strafhaus gebracht, wo er zum zweiten Male Gelegenheit fand, sich vom zweiten Stocke herabzustürzen, und zwar diesmal mit dem besten Erfolg für ihn, denn er blieb auf der Stelle todt. — Ein sogenannter Zwänger (so nennt man die zum Arbeitshause verurtheilten Individuen, um sie von jenen zu unterscheiden, die freiwillig in dieses Haus treten, um Arbeit zu erhalten) hat sich in den Hausbrunnen gestürzt und ist darin umgekommen. Nach acht Tagen wäre seine Strafzeit überstanden gewesen, und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß er vielleicht eben deshalb seinem Leben ein Ende gemacht; denn wirklich sind Verpflegung und Unterkunft in unsern Strafhäusern so beschaffen, daß wenige der daraus Entlassenen hoffen dürfen, durch die Freiheit ihr Schicksal zu verbessern.

Verbindungs-Anzeige.

Hiermit beehren sich ihre am 5ten d. M. vollzogene Vermählung anzuzeigen

Adolph Wentzel und
Mathilde Wentzel, geb. Hausfeld.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte Entbindung meiner Frau geborne v. Schickfuß von einem Mädchen, zeige ich hiermit ergebenst an. Schwierse den 6. November 1833.

v. Scheliha, Hauptmann a. D.

Todes-Anzeige.

Meine Frau, Henriette geb. Jonas, mit welcher ich seit dem 29. Mai 1827 in einer glücklichen Ehe gelebt habe, starb in einem Alter von 26 Jahren 7 Monaten am 28sten v. M. Nachmittags 5 Uhr, wenige Stunden nach ihrer sonst günstigen Entbindung von einem gesunden Mädchen im Verlaufe der Nachgeburt. Die Entschlummerte hinterläßt mir vier lebende Kinder, von welchen das älteste, ein Mädchen, 4 Jahre 6 Monate, das zweite, ein Knabe, 2 Jahre 5 Monate, das dritte, ein Mädchen, am 1sten dieses Monats 1 Jahr und das letzte, ein Mädchen, heut 6 Tage alt ist. Meinen auswärtigen Verwandten und Freunden widme ich diese Anzeige zur geneigten stillen Theilnahme, und danke ich zugleich meinen hochverehrten Mitbewohnern für aufopfernde und wahrhaft aufrichtige Beileidsbezeugung. Möge der Himmel die treuen Pfänder meines zerronnenen Glückes, möge er mir meine Kinder erhalten, von denen die drei ältesten schon seit Wochen oft bedenklich krank waren und noch darnieder liegen, und möge er im ferneren Glauben an eine gütige Vorsehung mich aufrecht erhalten.

Neustadt O/S. den 3. November 1833.

Der Patrimonial-Richter Hanke.

B. 12. XI. 5. J. △ I.

Theater-Nachricht.

Freitag den 8ten: Der Doppelgänger. Lustspiel in 4 Aufzügen.

Beilage

Beilage zu No. 263 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 8. November 1833.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Briefwechsel zwischen Göthe und Zelter in den Jahren 1796—1832. Herausgegeben von Dr. F. W. Riemer. 2 Thle. 8. Berlin. 4 Rthl. 15 Sgr.
Büchel, Dr. K., über die Natur des Pfandrechtes. Civilrechtliche Erörterungen in einer Reihe einzelner Abhandlungen. gr. 8. Marburg. br. 23 Sgr.
Fort, C. D., allgemeines Hülfsbuch beim Einkaufen und Verkaufen aller Waaren. 2te Ausgabe. 8. Dresden. brosch. 1 Rthlr.

In genannter Buchhandlung liegt zur Ansicht bereit ein Probeheft der

Pfennig-Encyclopädie oder neuestes elegantestes Conversations-Lexicon für Gebildete aller Stände.

In monatlichen Lieferungen von 6 Bogen Text in gr. 4. auf das feinste Velin-Papier mit 2 Stahlstichen ein jedes Heft. — Vollständig in 4 Bänden oder 32 Lieferungen mit 64 Stahlstichen.

Subscriptions-Preis 10 Sgr. für jede Lieferung.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der Militair-Sträfling Ignatz Hauptfleisch ist den 25sten d. Mts. aus dem hiesigen Garnison-Lazareth entwichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden dringend ersucht auf den Hauptfleisch vigiliren, ihn im Betretungsfall arretiren und unter sicherm Transport anhero abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 29. October 1833.

Königliche Kommandantur.

Signalement. Familienname, Hauptfleisch; Vornamen, Ignatz; Geburtsort, Kuhnern; Kreis, Striegau; Religion, katholisch; Profession, Schuhmacher; Alter, 25 Jahr 7 Monat; Größe, 2 Zoll; Stirn, hoch und bedeckt; Haare, blond; Augenbraunen, bräunlich; Augen, grau; Nase, vorstehend; Mund, gewöhnlich; Bart, bräunlich; Zähne, vollzählig, weiß; Kinn, oval; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Sprache, deutsch; Gestalt, untersetzt. Besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung: Militairmütze mit rothem Streifen und Schirm ganz neu; schwarze Tuchweste; schwarzes Vorhemde; graue Tuchhosen mit rother Kante fast neu; Halbstiefeln; grüntuchenen Ueberrock mit blauen Jagd-Knöpfen, kornblauem Sammt-Kragen, durchweg mit hellgrüner Seide gefuttert; eingehäusige silberne Uhr, auf dem Zifferblatt ein Gemälde.

Steckbrief. In der Nacht vom 3ten zum 4ten November d. J. sind aus hiesigem Stockhause drei bei uns in Criminal-Untersuchung befangene Inhaftaten, nämlich: 1) der Nagelschmidt-Geselle Joseph Hennig von hier, 2) der Kupferschmidt-Geselle Franz Herrmann von hier, 3) der Dienstknecht Anton Heyn von Volpersdorff bei Glatz, mittelst gewaltsamen Durchbruchs entwichen, und haben aller Wahrscheinlichkeit nach ihre Flucht über Reichenstein nach der Oesterreichischen Grenze zu genommen, indem in Kunzendorff hiesigen Kreises in heutiger Nacht ein neuer Einbruch und Diebstahl wahrscheinlich durch den 2c. Hennig verübt worden ist, weil die Flüchtigen ihre Kleider, woran es dem 2c. Heyn gänzlich gefehlt, werden haben wechseln wollen. Alle Militair- und Civil-Behörden werden dringend ersucht, auf diese Verbrecher, deren Signalement unten folgt, und wovon besonders Hennig ein höchst gefährlicher und verschmitzter Verbrecher ist, welcher sowohl in diesseitigen als Oesterreichischen Staaten schon sehr harte Strafen erduldet und auf der Schandbühne ausgestellt worden ist, streng vigiliren zu lassen, und dieselben im Betretungsfall unter sehr sicherem Geleit, den Hennig aber, welcher schon sehr oft auf dem Transport entsprungen, festgeschlossen oder gebunden an uns abliefern zu lassen.

Frankenstein den 4ten November 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Signalement.

1) des Hennig: Derselbe heißt Joseph Hennig, ist 44 Jahr alt, katholisch, aus Frankenstein gebürtig, ein Nagelschmidt, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat blondes Haar, ist mittler Statur, gesund, und besaß an Kleidern einen blauen Ueberrock, eine graue Tuchjacke, viereckigte schwarze Manchester-Mütze mit Schaafbaranken besetzt, graue Leinwand-Hosen und rothjuchtene Stiefeln. Besonders ist derselbe an seinem enthaarten Vorderkopf zu erkennen.

2) des Herrmann: Derselbe heißt Franz Herrmann, ist 20 Jahr alt, aus Frankenstein gebürtig, ist Kupferschmidt-Geselle und zur Kriegsreserve entlassener Soldat, ist 5 Fuß 7 Zoll groß, schlanker Statur und hat braunes Haar. An Kleidern besaß derselbe eine blaue Tuchmütze mit Lederschirm, einen blautuchenen Ueberrock, graue leinwandene Hosen und Halbstiefeln.

3) des Heyn: Derselbe heißt Anton Heyn, ist 26 Jahr alt, aus Volpersdorff bei Neurode gebürtig, ein Dienstknecht, 5 Fuß 7 Zoll groß, untersetzt, hat braunes Haar, und besaß an Kleidern nur einen alten Filzhut, eine alte Kattunweste und ein Paar Leinwand-Hosen, wogegen derselbe weder Hemde noch Stiefeln hat.

Bekanntmachung.

Das im Saganer Kreise belegene, vier Meilen von Crossen, drei Meilen von Grünberg und drei Meilen von Sagan entfernte Königliche sogenannte Probstei-Vorwerk bei Naumburg am Bober, ingleichen die dazu gehörige Waldung, so wie die Brauerei und Branntweinbrennerei, sollen in Gemäßheit höherer Bestimmung im Wege des öffentlichen Meistgebots zum Verkauf gestellt werden. Das Vorwerk enthält: 3 Morgen 37 QR. Hofraum und Baustellen, 7 Morgen 160 QR. Gärten, 372 Morgen 105 QR. Acker, 65 Morgen 123 QR. Wiesen, 67 QR. Strauchholz auf den Wiesen, 8 Morgen 83 QR. Rasenhütung, 4 Morgen 139 QR. Teiche und Gewässer, 45 Morgen 115 QR. Wegen, Dämme Unland ꝛc., zusammen 508 Morgen 109 QR. Die Waldung besteht aus: 156 Morgen 48 QR. Laubholz, 200 Morgen 16 QR. Nadelholz, 13 Morgen 76 QR. Weidigwerder, 5 Morgen Lehm- und Sandgruben, Wege ꝛc., zusammen aus 374 Morgen 140 QR. Zur Brauerei und Branntweinbrennerei gehören 24 QR. Hopfengarten. Die Vorwerks-Gebäude befinden sich in gutem Bauzustande. Das auf dem Vorwerke vorhandene lebende und todte Inventarium wird mit verkauft. Sollte sich zu dem Vorwerke, der Waldung und der Propination im Ganzen kein Kauflustiger finden, so werden diese Realitäten getrennt zum Verkaufe gestellt. Terminus licitationis ist auf den 29sten November d. J. anberaumt worden und wird in loco Naumburg am Bober von dem dazu ernannten Commissario von 9 Uhr Vormittags, bis 6 Uhr Abends, abgehalten werden. Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder, welcher als Licitant auftreten will, sich zuvor bei dem Commissario über sein Zahlungs-Vermögen genügend ausgewiesen und eine Caution von 1000 Rthlr. in schlesischen Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen mit Coupons, bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse deponirt haben muß. Die näheren Bedingungen für den Verkauf können in unserer Finanz-Registratur und bei dem Verwalter des Vorwerks, Amtmann Qual, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden. Auch ist der ꝛc. Qual angewiesen, den sich meldenden Kauflustigen die Guts-Realitäten zur Besichtigung anzuzeigen und ihnen alle gewünschte Auskunft zu ertheilen. Liegnitz den 10. October 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Am 13. October d. J. ist zu Groß-Tschansch in einer im Gesträuch befindlichen Lache ein männlicher Leichnam, ohngefähr 40 Jahr alt, starken Körperbaues, mit braunem Kopfhaar und einer Glatze gefunden worden. Er war bekleidet mit einem leinenen Hemd von ziemlich guter weißer Leinwand, jedoch ohne alle Bezeichnung; grautuchenen langen Beinkleidern, durch Salbänder anstatt der Hosenträger an metallenen Knöpfen befestigt; schwarztuchenen Weste mit einer Reihe Knöpfen; grautuchenen Frack mit 2 Reihen Knöpfen und kurzen Schößen, in dessen einer Tasche sich ein fein Cambri-Halstuch ohne Bezeichnung befunden; einer rohleinwandnen Tagearbeiter-Schürze, über die Kleidung um den Hals und den Leib mit einem Bande befestigt; einem roth kattunen Halstuche; langen fahlledernen Stiefeln. Neben dem Leichnam hat eine durch Nässe zerfallene Tabacksdose von Papiermasse, ein Taschenmesser mit weißer Hornschale, Feuerzeug und ein leinenes Schnupftuch ohne Bezeichnung gelegen. Es wird daher Jeder, welcher über die Persönlichkeit und die Todesart des Leichnams Auskunft zu geben vermag hierdurch aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriat zu melden.

Breslau den 18. October 1833.

Das Königl. Inquisitoriat.

Anderweitige Zinsgetreide-Versteigerung.

Da in dem am 29sten v. M. angestandenen Zinsgetreide-Versteigerungs-Termine keine annehmbaren Gebote erreicht worden sind, so soll sowohl dieserhalb, als auch weil ex post noch mehrere Zinsgetreide-Quantitäten hinzugetreten sind, ein anderweitiger Licitations-Termin abgehalten, und die sich auf 1759 Schfl. 7½ Mtz. Weitzen, 1888 Schfl. 7¼ Mtz. Korn, 370 Schfl. 3½ Mtz. Gerste und 2057 Schfl. 9¾ Mtz. Hafer (sämmtlich Preußisch. Maaß) festgestellte Natural-Einlieferungs-Summe im Ganzen oder auch in einzelnen Quantitäten zum Verkauf gestellt werden. Dieser anderweitige Licitations-Termin steht auf den 22sten November c. a. Vormittags von zehn bis zwölf Uhr in hiesigem Rentamt (Ritterplatz No. 6) an, und indem solcher hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und jeder Kauflustige hierzu eingeladen wird, wird zugleich bemerkt, daß Nachgebote nicht stattfinden und daß nur in dem Falle, wenn Seitens der hohen Behörde die Gebote nicht annehmbar befunden werden sollten, die Abhaltung eines nochmaligen öffentlichen Licitations-Termins vorbehalten bleibt. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und sind auch zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Büreau einzusehen.

Breslau den 5ten November 1833.

Königliches Rent-Amt.

Holz-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der in dem Kämmerei-Forste zu Schlaupe pro 1833 zum Abnutz bestimmten Hölzer, bestehend in Eichen-, Kiefern-, Buchen-, Rüstern-, Birken-Stämmen und in verschiedenen Strauchhölzern, haben wir einen Termin auf den 22sten d. Mts. früh um 9 Uhr angesetzt, an welchem sich Kauflustige bei der Försterei in Schlaupe einfinden wollen.

Neumarkt den 2ten November 1833.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende, von der hohen Behörde genehmigte Preise der Forstprodukte sollen in dem bereits begonnenen Forst-Wirthschafts-Jahr 18³³/₃₄ für die Königliche Forst-Verwaltung Kuhbrücke zur Anwendung kommen, als:

Inhalt.	Bezeichnung der Schutz-Reviere. Deutsch-Hammer, Lahse, Buckowitsche, Kleingraben.			Pechofen.			Burdey.			Frauenwaldau.			Schawoine.		
	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr	pf.
I. Bau-, Nutz- und Werkholz in Stämmen und Klötzern.															
A. Eichen und Buchen ohne Unterschied der Länge.															
1. Von 24″ bis 36″ mittleren Umfang pro Cfs.	—	1	8	—	1	7	—	1	7	—	1	7	—	1	9
2. „ 37″ „ 48″ — — —	—	2	—	—	1	11	—	1	11	—	1	11	—	2	1
3. „ 49″ „ 60″ — — —	—	2	4	—	2	3	—	2	3	—	2	3	—	2	5
4. „ 61″ „ 70″ — — —	—	2	8	—	2	7	—	2	7	—	2	7	—	2	9
5. „ 71″ und höherem Umfang	—	3	—	—	2	11	—	2	11	—	2	11	—	3	1
Außerdem durch alle Schutz-Reviere an Fäller- und Ausschneidelohn von jedem Stamm oder Klotz 1ster Classe 1 sgr. 6 pf., 2ter Classe 1 sgr. 9 pf., 3ter Classe 2 sgr., 4ter Classe 2 sgr. 3 pf., 5ter Classe 2 sgr. 6 pf.															
B. Birken und Erlen ohne Unterschied der Länge.															
1. Von 24″ bis 36″ mittleren Umfang pro Cfs.	—	1	2	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	3
2. „ 37″ „ 48″ — — —	—	1	6	—	1	5	—	1	5	—	1	5	—	1	7
3. „ 49″ „ 60″ — — —	—	1	10	—	1	9	—	1	9	—	1	9	—	1	11
4. „ 61″ „ 70″ — — —	—	2	2	—	2	1	—	2	1	—	2	1	—	2	3
5. „ 71″ „ und stärkerem Umfang . . .	—	2	6	—	2	5	—	2	5	—	2	5	—	2	7
Außerdem in allen Schutz-Revieren an Fäller- und Ausschneidelohn pro Stamm oder Klotz 1ster Classe 1 sgr. 3 pf. 2ter Classe 1 sgr. 6 pf., 3ter Classe 1 sgr. 9 pf., 4ter Classe 2 sgr., 5ter Classe 2 sgr. 3 pf.															
C. Aspen ohne Unterschied der Länge und Dimensionen pro Cfs.	—	1	1	—	—	11	—	—	11	—	—	11	—	1	3
Außerdem an Fäller- und Ausschneidelohn durch alle Schutz-Reviere pro Stamm oder Klotz 1 sgr.															
D. Kiefern, ohne Unterschied der Länge.															
1. Von 24″ bis 36″ mittleren Umfang pro Cfs.	—	—	10	—	—	9	—	—	9	—	—	9	—	—	11
2. „ 37″ „ 48″ — — —	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2
3. „ 49″ „ 60″ — — —	—	1	4	—	1	3	—	1	3	—	1	3	—	1	5
4. „ 61″ „ 70″ — — —	—	1	7	—	1	6	—	1	6	—	1	6	—	1	8
5. „ 71″ und höherem Umfang	—	1	10	—	1	9	—	1	9	—	1	9	—	1	11
Außerdem in allen Schutz-Revieren an Fäller- und Ausschneidelöhne pro Stamm oder Klotz 1ster Classe 1 sgr., 2ter Classe 1 sgr. 3 pf., 3ter Classe 1 sgr. 6 pf., 4ter Classe 1 sgr. 9 pf., 5ter Classe 2 sgr.															
II. Stangen.															
A. Eichen und Buchen.															
1. Von 18″ bis 24″ mittleren Umfang, 25′ bis 35′ Länge, pro Stück	—	14	1	—	13	5	—	13	5	—	13	5	—	14	9
2. „ 12′ „ 17″ — Umfang, 20′ bis 30′ Länge, pro Stück	—	5	6	—	5	3	—	5	3	—	5	3	—	5	9
3. „ 6″ „ 11″ — Umfang, 15′ bis 25′ Länge, pro Schock	3	20	—	3	15	—	3	15	—	3	15	—	3	25	—
4. „ bis 5″ — Umfang, bis 14′ Länge, pro Schock	—	10	—	—	9	9	—	9	9	—	9	9	—	10	3
B. Birken und Erlen.															
1. Von 18″ bis 24″ mittleren Umfang 25′ bis 35′ Länge, pro Stück	—	10	—	—	9	4	—	9	4	—	9	4	—	10	8
2. „ 12″ „ 17″ — Umfang, 20′ bis 30′ Länge, pro Stück	—	3	10	—	3	7	—	3	7	—	3	7	—	4	1
3. „ 6″ „ 11″ — Umfang, 15′ bis 25′ Länge, pro Schock	2	18	—	2	13	—	2	13	—	2	13	—	2	23	—
4. „ bis 5″ — Umfang, bis 14′ Länge, pro Schock	—	7	6	—	7	3	—	7	3	—	7	3	—	7	9
C. Kiefern.															
1. Von 18″ bis 24″ mittleren Umfang, 25′ bis 35′ Länge, pro Stück	—	7	2	—	6	6	—	6	6	—	6	6	—	7	10
2. „ 12″ „ 17″ — Umfang, 20′ bis 30′ Länge, pro Stück	—	2	9	—	2	6	—	2	6	—	2	6	—	4	—
3. „ 6″ „ 11″ — Umfang, 15′ bis 25′ Länge, pro Schock	1	25	—	1	20	—	1	20	—	1	20	—	2	—	—
4. „ bis 5″ — Umfang, bis 14′ Länge, pro Schock	—	5	6	—	5	3	—	5	3	—	5	3	—	4	—

Nr.	Inhalt.	Deutsch-Hammer, Lahse, Buckowitsche, Kleingraben. Rtl.	sgr.	pf.	Pechofen. Rtl.	sgr.	pf.	Burdey. Rtl.	sgr.	pf.	Frauenwaldau. Rtl.	sgr.	pf.	Schawoine. Rtl.	sgr.	pf.
	Bezeichnung der Schutz-Reviere.															
	III. Nutzholz in Klaftern aus dem Brennholz gespalten.															
1.	Eichen und Buchen pro Klftr.	6	13	8	6	7	10	6	7	4	6	7	4	6	20	4
2.	Birken und Erlen —	5	3	8	4	27	6	4	27	—	4	27	—	5	10	4
3.	Aspen —	3	2	8	2	19	10	2	19	4	2	19	4	3	16	5
4.	Kiefern —	3	22	8	3	16	10	3	16	4	3	16	4	3	29	4
	IV. Borke oder Rinde ungeputzt.															
1.	Eicheue pro Klftr.	3	15	—	3	15	—	3	15	—	3	15	—	3	15	—
	V. Brennholz.															
	Für Rechnung der Königlichen Casse aufgearbeitet in Klafter oder Schock.															
	a) Im Walde															
1.	A. Eichen. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	2	2	—	1	27	6	1	27	—	1	23	—	2	12	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	11	6	1	2	—	1	1	6	—	27	6	1	21	6
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	5	—	—	29	—	—	29	—	—	25	—	1	15	—
	(gerodetes —	1	10	—	1	4	—	1	4	—	1	—	—	1	20	—
4.	— Späne	—	11	6	—	9	6	—	9	6	—	9	6	—	13	6
5.	— Reißig pro Schock	—	15	—	—	13	6	—	13	—	—	13	—	—	17	—
1.	B. Buchen. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	3	2	—	2	22	6	2	22	—	2	18	—	—	—	—
2.	— Ast- oder Mittelholz	1	26	6	1	22	—	1	21	6	1	17	6	—	—	—
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	20	—	1	10	—	1	10	—	1	6	—	—	—	—
	(gerodetes —	1	25	—	1	15	—	1	15	—	1	11	—	—	—	—
4.	Reißig pro Schock	—	22	—	—	19	6	—	19	—	—	19	—	—	—	—
1.	C. Birken. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	2	7	—	2	2	6	2	2	—	1	28	—	2	17	—
2.	Ast- oder Mittelholz —	1	11	6	1	7	—	1	6	6	1	2	6	1	16	6
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	5	—	1	—	—	1	—	—	—	26	—	1	5	—
	(gerodetes —	1	10	—	1	5	—	1	5	—	1	1	—	1	10	—
4.	Reißig pro Schock	—	17	—	—	15	6	—	15	—	—	15	—	—	19	—
1.	D. Erlen. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	2	6	—	2	1	6	2	1	—	1	27	—	2	16	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	10	6	1	6	—	1	5	6	1	1	6	1	15	6
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	3	—	—	28	—	—	28	—	—	24	—	1	3	—
	(gerodetes —	1	7	—	1	2	—	1	2	—	—	28	—	1	7	—
4.	— Reißig pro Schock	—	15	—	—	13	—	—	13	—	—	13	—	—	17	—
1.	E. Aspen. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	1	21	—	1	16	6	1	16	—	1	12	—	1	26	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	—	6	—	26	—	—	25	6	—	21	6	1	5	6
1.	F. Kiefern. Scheit- oder Leibholz pro Klftr.	2	3	6	1	26	6	1	26	—	1	22	—	2	11	—
2.	— Ast- oder Mittelholz —	1	15	6	1	11	—	1	10	6	1	6	6	1	20	6
3.	— Stockholz (ausgehauenes —	1	3	—	—	28	—	—	28	—	—	24	—	1	8	—
	(gerodetes —	1	7	—	1	2	—	1	2	—	—	28	—	1	12	—
4.	— Reißig pro Schock	—	10	—	—	9	—	—	9	—	—	9	—	—	11	—
	b) Auf den Ablagen	Deutschhammer												Grochowe		
1.	Eichen Scheitholz (Leibholz) pro Klftr.	—	—	—										2	21	—
2.	Buchen — — —	—	—	—										3	20	—
3.	Birken — — —	—	—	—										2	26	9
4.	Erlen — — —	—	—	—										2	25	—
5.	Kiefern — — —	2	5	—										2	20	—
6.	Dergleichen Astholz — —	1	17	—										—	—	—

Nr.	Inhalt.	Deutsch-Hammer, Lahse, Buckowitsche, Kleingraben. Rtl.	sgr.	pf.	Pechofen. Rtl.	sgr.	pf.	Burdey. Rtl.	sgr.	pf.	Frauenwaldau. Rtl.	sgr.	pf.	Schawoine. Rtl.	sgr.	pf.
	IV. Nebennutzungen vom Holz.															
	A, Raff- und Leseholz.															
	a) Hartes melirtes.															
1.	Eine Radwer voll	—	2	6	—	2	1	—	2	1	—	2	1	—	2	11
2.	Ein zweispänniges Fuder	—	15	—	—	12	6	—	12	6	—	12	6	—	17	6
3.	— dreispäniges dito	—	22	6	—	18	9	—	18	9	—	18	9	—	26	3
4.	— vierspänniges dito	1	—	—	—	25	—	—	25	—	—	25	—	1	5	—
	b) Weiches melirtes.															
1.	Eine Radwer voll	—	1	8	—	1	3	—	1	3	—	1	3	—	2	1
2.	Ein zweispänniges Fuder	—	10	—	—	7	6	—	7	6	—	7	6	—	12	6
3.	— dreispänniges dito	—	15	—	—	11	3	—	11	3	—	11	3	—	18	9
4.	— vierspänniges dito	—	20	—	—	15	—	—	15	—	—	15	—	—	25	—
	B. Kiehn.															
1.	Ein Kiehnstock, exclusive Aushebelohn (	—	5	—	—	7	6	—	7	6	—	7	6	—	5	—
	(Lahse	—	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Inhalt.	Deutsch-Hammer, Lahse, Buckowitsche, Kleingraben.			Pechofen.			Burdey.			Frauenwaldau.			Schawoine.		
	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.	Rtl.	sgr.	pf.
VII. Pflanzen, excl. Aushebelohn.															
a) Eichen, Buchen, Birken und Erlen.															
1. Von 1′ und 2′ Höhe pro Schock	—	4	6	—	4	6	—	4	6	—	4	6	—	4	6
2. „ 2′ bis 4′ dito	—	15	—	—	15	—	—	15	—	—	15	—	—	15	—
3. „ 4′ „ 10′ dito	1	5	—	1	5	—	1	5	—	1	5	—	1	5	—
VIII. Sonstige Wald-Nebennutzungen ohne Arbeitslöhne.															
A. Waldstreu															
a) von Nadelholz.															
1. Eine Radwer voll	—	2	—	—	1	6	—	1	6	—	1	6	—	2	6
2. Ein zweispännig Fuder	—	10	—	—	7	6	—	7	6	—	7	6	—	12	6
3 „ dreispännig dito	—	15	—	—	11	3	—	11	3	—	11	3	—	18	9
4. „ vierspännig dito	—	20	—	—	15	—	—	15	—	—	15	—	—	25	—
b) vom Laubholz.															
1. Eine Radwer voll	—	1	6	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—
2. Ein zweispännig Fuder	—	7	6	—	5	—	—	5	—	—	5	—	—	10	—
3. „ dreispännig dito	—	11	3	—	7	6	—	7	6	—	7	6	—	15	—
4. „ vierspännig dito	—	15	—	—	10	—	—	10	—	—	10	—	—	20	—
B. Moos aus Brüchen.															
1. Ein zweispäniges Fuder	—	12	6	—	10	—	—	10	—	—	10	—	—	15	—
C. Wald-Gras.															
1. Ein zweispänniges Fuder	1	—	—	—	25	—	—	25	—	—	25	—	1	3	—
2. Eine Bürde oder Radwer voll	—	6	—	—	5	—	—	5	—	—	5	—	—	7	—
D. Thon und Lehm.															
1. Ein zweispänniges Fuder	—	5	—	—	4	—	—	4	—	—	4	—	—	6	—
2. Eine Bürde oder Radwer voll	—	—	10	—	—	8	—	—	8	—	—	8	—	1	—
E. Sand.															
1. Ein zweispänniges Fuder	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	3	—	—	3	—
F. Wald-Asche.															
1. Ein Scheffel	—	3	—	—	2	—	—	2	—	—	2	—	—	4	—

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Forsthaus Kuhbrücke, den 28. October 1833.

Der Königl. Oberförster Schotte.

Bauverdingung.

Es soll die Erbauung eines Bollwerks am Garten des Domprobsteigebäudes hieselbst

Montag den 11ten November c Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Geschäfts-Locale der hiesigen Königlichen Regierung

öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Es wird sowohl auf die gesammte Bauausführung nebst Materialien, als auch auf die Bauarbeit und die Materialien einzeln geboten, jedoch kein Nachgebot irgend einer Art angenommen.

Cautionsfähige Bauunternehmer und Holzlieferanten werden daher eingeladen, im Termine zu erscheinen, die Licitations-Bedingungen nebst dem Anschlage dort oder vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen und ihre Gebote abzugeben. Der Zuschlag bleibt der Königl. Hochlöblichen Regierung vorbehalten.

Breslau den 4ten November 1833.

v. Unruh,
Königl. Wasserbau-Inspector.

Auction.

Am 14ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr und den folgenden Tag, sollen im Auctionsgelasse No. 49 am Naschmarkte, die zum Nachlasse des Destillateur Krause gehörigen Effekten, bestehend in Gläsern, Zinn, Kupfer, einem Brenn-Aparat, Betten, Leinenzeug, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücken, Schank-Utensilien und mehrere Reste Liqueur, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 2. November 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Karpfen-Saamen-Offerte.

70 Schock sehr schöner zweijähriger zu einem Reichsthaler und Stammgeld, ist bei dem Dominium Klein-Weigelsdorf bei Breslau zu haben.

Brackschaafe

100 Stück von denen 50 fett, offerirt das Dominium Groß-Weigelsdorf bei Hundsfeld.

Anzeige.

Große Holsteiner Austern bei
S. Philippi & Comp.

Literarische Anzeige.

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke,) A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels zu haben:

Studienblätter für die Perspective in der Zeichnung,

in landschaftlichen Darstellungen von Werken der Baukunst und ihrem Gegenbilde auf der spiegelnden, ruhigen Wasserfläche; auszuführen durch gegebene perspectivisch-katoptrische Constructionen und begleitet von einer faßlichen, das Verfahren leitenden Unterweisung für den Selbstunterricht, so wie zu der Unterstützung des Lehrers. Von Karl Friedrich Muhlert. In 4. Mit 6 Tafeln theils in quer Folio. Preis 22½ Sgr.

Wir liefern hier ein Werkchen, dessen Werth von jedem Künstler anerkannt werden und welches Künstlern, die mit vollkommenen Verständniß ihre Kunst üben wollen unentbehrlich seyn dürfte, um so mehr da die darin enthaltenen schön gezeichneten Tafeln gute Muster zur Uebung in der perspectivischen Darstellung des sichtbaren in Kunst und Natur, besonders aber in der des Spiegelbildes der Wasserfläche geben, an denen es trotz aller erschienenen ähnlichen Büchern dennoch fehlt.

Wir erwähnen hierbei desselben Verfassers früher erschienenes, beifällig aufgenommenes Werkchen: Die Perspective in der Glastafel und der Grundlinienconstruction mit 8 Kupfern. 18 Gr.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Vollständige Jägerschule

oder Inbegriff der ganzen Jagdwissenschaft. Ein alphabetisches Hand- und Lehrbuch für praktische Weidmänner, Jagdliebhaber, Vogelsteller, Oekonomen und Liebhaber der Naturkunde. Nebst einem weidmännischen Wörterbuche und Jagdcalender auf alle 12 Monate. Von C. F. G. Thon, vormaligen Großh. Weimar. Forstcommissar. Mit 25 Abbildungen. 8. Preis 2⅔ Rthlr.

So viele Schriften auch aus der großen Liebe und Neigung, womit sich die Menschen der Jägerei ergeben, schon hervorgegangen sind, so können doch die wenigsten dem Jagdfreunde genügen, entweder weil sie nur einzelne Gegenstände ins Auge fassen, oder über das Ganze sich mit einer Weitschweifigkeit verbreiten, welche sie zu kostbar, zeitraubend und unzugänglich macht. Der Herr Verfasser wollte daher in seiner Jägerschule angehenden Weidmännern ein Werk in die Hände geben, welches gleich weit von zu großer Länge u. Kürze entfernt ist und was in erschöpfender Kürze alles umfaßt, was ihnen zu wissen nöthig ist. Nicht allein sind darin sämmtliche Jagdthiere naturgetreu beschrieben, sondern es fehlt auch kein Gegenstand, welcher zum eigentlichen Betriebe der Jagd gehört, und die Kunst, in kurzer Zeit ein tüchtiger Jäger zu werden, ist so klar und faßlich vorgetragen, daß gewiß ein Jeder, dem es nicht ganz an Fähigkeiten fehlt, durch dessen Studium allein und ohne weitere Anleitung sich gründliche Jagdkenntnisse verschaffen kann. Wer übrigens des Verfs. Schriften über Schießkunst und über Hunde-Dressur kennt, wird seinen Beruf zu obiger Jägerschule nicht in Zweifel ziehen.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels ist zu haben:

Der untrügliche

Obstwein-Fabricant

oder gründliche nach Angabe erfahrener Männer bearbeitete Anweisung, aus Aepfeln, Birnen, Pflaumen, Kirschen und einheimischen Beerenfrüchten, geistreiche und liebliche Weine zu bereiten, nebst einer Anweisung guten Essig zu fabriciren.

Herausgegeben von einem praktischen Kellermeister. 8. geh. 15 Sgr.

Neues Färbebuch

für Haushaltungen, oder Sammlung bester Farberezepte, um Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwollenzeuge ächt und dauerhaft zu färben, nebst Anweisung: wie man Wachs-, Theer-, Oel-, Fett-, Wein-, Obst-, Stock-, Tinten- und Eisenflecke aus allerlei Zeugen herausbringen und sich verschiedene Fleckkugeln bereiten kann. Ein für jede Hausfrau sehr nützliches Buch. Geheftet. Preis 12½ Sgr.

Literarische Anzeige.

Im Verlage von C. F. Amelang in Berlin ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Homöopathisches Kochbuch.

Eine gedrängte und zugleich gründliche Anweisung zur Vereinbarung unserer gewohnten Küche mit den Erfordernissen der Homöopathie, von Fridericke Hehn.

Mit einem Vorworte vom Medizinalrath Dr. Stüler in Berlin. 8. Geh. 22½ Sgr.

Einladung

zur musikalischen Abendunterhaltung, welche heute Freitag den 8. November im Saale des Coffetier Herrn Reisei vor dem Schweidnitzer Thore abgehalten wird.

Wo Unterzeichneter die Ehre haben wird, sich auf zwei gewöhnlichen und der von ihm neu erfundenen Streich-zither, mit Begleitung der Violine durch Herrn Franz Hoftner und Guitarre durch Herrn N. Schmutzer zu produciren.

Entree für Herren 5 Sgr. Für Damen 2½ Sgr. Anfang 6 Uhr Abends.

Wozu ergebenst einladet

Johann Petzmayer,
(genannt Heiling-Jean) aus Wien.

Italienische Kastanien
Maronen
empfing Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauerstraße No. 15.

Indem ich den Verkauf meiner Apotheke am Neumarkt, an Herrn Friedr. August Froböß hiermit ergebenst anzeige, danke ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen. Zugleich habe ich Herrn Froböß die aus dem bisher von mir geführten Geschäfte herrührenden Activa überlassen und ersuche deshalb alle Zahlungen für von mir entnommene Arzneien an diesen zu leisten.

Breslau den 16ten October 1833.

Apotheker Hübner.

In Bezug auf vorstehende Anzeige gebe ich mir die Ehre, mich und mein Geschäft unter der Versicherung sorgfältiger und gewissenhafter Geschäftsführung ganz ergebenst zu empfehlen.

Friedr. August Froböß.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Weinhandlung aus Ujest nach Groß-Strehlitz in den Gasthof zum deutschen Hause verlegt habe, wo ich mit selber zugleich die Gastwirthschaft verbinde.

Unter der Versicherung der besten Bedienung, verbunden mit den billigsten Preisen, empfehle ich mich nahen und fernen Gönnern mit der Bitte um gütigen Zuspruch. Groß-Strehlitz den 30. October 1833.

Moritz Landsberger,
Wein-Kaufmann und Gastwirth.

Bekanntmachung.

Alle Handelsleute, besonders in den benachbarten Städten Prausnitz und Trebnitz, werden von mir hiermit gewarnigt, meiner Frau keine Waaren mehr auf Borg zu geben, indem ich künftig weder eine dergleichen Schuld annehme, viel weniger bezahle.

Schimmerau den 3ten November 1833.

Der Schullehrer Hönisch.

Zur Warnung

für Jedermann etwas auf meinen Namen zu borgen, indem in keinem Falle, es sey für Wen es auch wolle, von mir Zahlung geleistet wird.

Wüste-Giersdorf den 6ten November 1833.

R. C. verwittw. Grönitz geb. Keller.

Anzeige.

Alle Sorten Siegellack, Oblaten, Hamburger Federposen, Wiener Bleistifte, Rothstifte, beste schwarze und rothe Dinte, chemische Feuerzeuge und Zündhölzer empfiehlt die Siegellak-Fabrik von

F. W. Frölich, Schweidnitzer Straße No. 18

Wir sandten der Handlung Hübner und Sohn zu Breslau gestempelte Alkoholometer mit Temperatur, Bier-, Branntwein-, Lutter-, Essig- und Vitriol-Waagen, Maisch-, Bade- und Witterungs-Thermometer, Barometer- und Thermometer-Röhren in größter Auswahl und können solche ihrer außerordentlichen Zuverlässigkeit wegen bestens empfehlen.

Berlin den 15ten October 1833.

J. C. Greiner senior & Comp.

Die in vorstehender Anzeige bemerkten Instrumente sind so eben wohl erhalten angekommen und werden zu denen in Berlin festgesetzten äußerst niedrigen Preisen verkauft von

Hübner et Sohn,
eine Stiege hoch Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32.

Anzeige für die Herren Maler und Lackirer.

Lyoner runde und breite in Blech gefaßte Pinsel von Borsten und weichen Haaren, in verschiedenen Größen zum Lackiren, Streifenpinsel zu Stubenmalerei; auch feine Oelpinsel von Borsten, Fisch-, Marder- und Zobel-Haaren zu Oelmalerei, von vorzüglicher Arbeit, Dauer und Feinheit, so wie auch alle Sorten Bernstein-Lacke für Wagen-Lackirer, Copal-Lacke für Blechwaaren-Lackirer, Copal-Lacke welche bei mäßiger Wärme in der Luft und Stube schnell trocknen, Leder-Lacke, Mastix-Lacke in Oel und Spiritus zu Gemälden, Landkarten und Plänen für Buchbinder, Copal-Spiritus für Tischler zum poliren, wovon die polirten Gegenstände einen großen Glanz und Dauer erhalten, rein weiß gebleichtes Leinöl, Saralack und Leinöl Firnisse sind im Ganzen und Einzelnen stets vorräthig zu haben bei

J. F. Scholtz, Weidenstraße No. 10.

Anzeige.

Trebnitzer weißes Doppel-Bier die Flasche 1 Sgr. 8 Pf., und einfaches braunes Faßbier das Quart 10 Pf., empfiehlt bestens zu geneigter Abnahme.

Schmidt, Schmiedebrücke No. 50.,
im goldnen Hirschel.

Von der jetzigen Frankfurter Messe erhielt ich so eben ein sehr bedeutendes Sortiment der allerfeinsten und schönsten gefertigten Damen-Mäntel und Mäntelstoffe im neusten Geschmack und bester Qualität, welches ich meinen geschätzten Abnehmern unter Versicherung der allerbilligsten Preise bestens empfehle.

Salomon Prager junior,
Naschmarkt No. 49.

Extrafein ächten weißen Jamaica-Rum von seltener Güte, empfing und verkauft

die ganze Champagner Bouteille 18 Sgr.
die halbe " " 9 Sgr.

Heinrich Adolph Feige,
Oderstraße im weißen Bär.

Nachweisung.

Eine mit guten Attesten versehene Köchin, die einem Koche gleichkommt, wie auch ein vorzüglich guter und ehrlicher Gärtner, der lange an einem Orte gedient hat, wünschen auf dem Lande bald einen Dienst anzutreten. Näheres ertheilt die Versorgungs-Anstalt bei Wittwe Reiche, Ohlauerstraße in den zwei goldnen Löwen No. 79. im Hofe zwei Treppen hoch.

Termino Weihnachten a. c. ist Ring No. 12. das seither zum Betrieb des Uhrenhandels benutzt gewesene Gewölbe anderweitig zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. v. Kotze, Lieutenant vom 6ten Husaren Regiment. — In der goldnen Gans: Herr Schmiege, Kämmerer, von Waldenburg; Hr. v Ebrowsky, Rittmeister, von Bonn. — Im gold. Schwerdt: Herr Baruch, Kaufmann, von Podgorze. — Im gold. Baum: Hr. Lehmann, Apotheker, von Berlin; Hr. v. Blacha, von Thule: Hr. v. Radonski, von Rudnik; Hr. John, Gutsbes, von Stanowitz. — Im Rautenkranz: Hr. Fahlbusch, Bergamts-Secretair, von Tarnowitz; Hr. Baron v. Brinkmann, Ober-Forstmeister, Hr. Blank, Partikulier, beide aus Curland; Hr Löser, Steuerrath, von Neu-Berun. — In 2 goldnen Löwen: Hr Zelasco, Bürgermeister, von Rybnik; Hr. v. Garnier, Oeconom, von Johnsdorff; Hr. Galewsky, Kaufm., von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Hund, von Schützendorff; Hr. v. Bagniewski, Bank-Beamter, von Warschau; Hr. Frank, Post-Secretair, von Baruth. — Im weißen Adler: Hr. Koch, Kaufmann, Hr. v. Rossicky, Lieutenant, beide von Berlin; Hr. Kramsta, Gutsbes., von Reggersdorff.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 7. November 1833.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 7 Sgr 9 Pf. —	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr 3 Pf. —	= Rthlr. 13 Sgr 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.